

Reis na Amerika

Mit mien Frau un uns beid Jungs bün ik in Amerika west un hebb dor ´n paar Week Urlaub maakt. Van Frankfurt ut sünd wi - na `n Tüskenstop in Dallas - toerst na Los Angeles flogen. Dann mit ´n Auto wieder up de Küstenstraat an d´ Pazifik lang na San Francisco. Natürelk neet in eens dör, sünnern dor, wor dat moi was, sünd wi bleven un hemmen deelwies ok overnacht. So unner annern in Santa Barbara, Malibu un Monterey. In de groot Yosemite-National-Park - dor giff dat noch groot, swart Baren, de freei rumlopen un Bomen, de ruugweg 30 Meter Umfang hemmen - wassen wi dree Daag. Wi kunnen van disse Natur neet genug kriegen. De bekannteste "Goldgräberstadt" Bodie, de an de Grenz van Nevada liggt, hemmen wi ok besöcht. Anfang van disse Jahrhunnert levten dor noch over 10.000 Inwohners. Elke Dag wurr dor een Minske vermoordt. Vandaag is disse Stadt heel un dall utstürven. Dat heet, se is unner Denkmaalschutz stellt worden. Sücht noch alls genau so ut as vör 60 Jahr. Mennig Film is hier al dreiht worden.

Van San Francisco ut sünd wi för 3 Daag in dat Spölerparadies Las Vegas in d´ Wüste flogen. An `t Enn van uns Reis wassen wi noch een Week in Miami Beach in Florida. Van dor ut hemmen wi `n Bült Fahrten unnernehmen. Unner annern na Cap Canaveral in de amerikanske "Weltraumzentrum" un na Key West, dat is de Stadt, wor Hemmingway lang Jahren leevt hett un de an wietsten in d´ Süden van Amerika liggt. Van dor sünd dat blot noch 90 Mielen bit Cuba.

Over disse Reis, de uns heel best gefallen hett, kunn ik `n Bült schrieven. Dat will ik hier neet, sünnern ich much so ´n paar lüttje Saken, de uns so an Rand up disse Reis passeert sünd, weergeven.

Fotoapparaat funnen

As wi in d` Frankfurter Flughafen uns Kuffers up een van disse Packwagens setten wölen, sehnt wi, dat boben in de Körv van disse

Wagen ´n Fotoapparaat liggt. Natürelk hemmen wi glieks nakeden, of dor ´n Naam in stunn. Ja, ´n Naam was angeven. De Apparaat hörte ´n Mann un Brasilien. "Weest wat," see ik an mien Frau, "wi nehmen de mit, un wenn wi weer in Huus sünd, dann stüren wi de mit Post na Brasilien toerügg." Ja, dormit was se inverstahn.

Dorna sünd wi an ´t "Inchecken" gahn. Wi flogen mit ´n Amerikanske Gesellskupp, un de Kontrollen wassen heel besünners skarp an disse Dag. Een Verrückte harr anseggt, dat he in Los Angeles in de komende Dagen ´n Bomm in ´n Flegger hooggahnlaten wullte. De Mann van de Fluggesellskupp hett uns kontrollleert, ´n Bült vertellt un toelesd fraagt, of wi van fröm Lü villicht wat kregen harren, um dat mit in d` Flegger toe nehmen. "Nee", seggten wi, dat harren wi neet. As wi dör de Kontrolle wassen, see, Rolf, uns jungste Jung, "un wat is mit de Fotoapparaat?" "De hemmen wi doch funnen", see ik. Man in d´ sülvige Ogenblick keken wi uns an un dochen all dat sülvige: Dat kunn ja ok ´n Trick west wesen, un in de Apparaat satt ´n lüttje Bomm in.

Ik will ´t kört maken. Wi hemmen de Apparaat toe de Kuffer rut haalt un hemmen de bi ´n "Wachmann" van d´ Flughafen ofgeven. Of de de ok würelk ofgeven hett, weet ik neet. Bit vandaag hemmen wi nix mehr dorvan hört.

Intreepriesen in Universal-Filmstudios in Hollywood

Wohnt hemmen wi in Hollywood in ´t Roosevelt-Hotel. Dat is ´n prachtige Hotel, de sowat in de twintiger Jahren baut worden is. De "Empfangshalle" is eenmalig moi. Bi ´t Anmelden hett uns de Mann van de Rezeption ´n heel Bült Prospekten over dat, wat man na sien Menen all in Hollywood sehn mutt, in d´ Hand drückt. Dorunner was ok ´n Anbott over de Besök van de Universal-Filmstudios. Dat sünd de bekannteste Filmstudios in de hele Welt. Dor wullten wi hen, dat harren wi al in Huus besloten.

Man as wi de Priesen van d` Hotelprospekt van disse Besök sachen, sünd wi haast up Mors fallen. 75 Dollar pro Kopp sullte de Intree un de Fahrt dorhen, bi 5 ½ Stünn Uppenholt, kösten. Dat was uns doch toe dūr. "Se mutten sük mögelsk gliek entsluten," see de Mann an d` Rezeption up engelsk an uns, "mörge is de Fahrt villicht al utverköfft". Aber wi hemmen uns neet unner Druck setten laten.

An anner Mörge sünd wi toe Foet up Stapp gahn. Uns Hürauto hemmen wi in d` Hotelgarage stahn laten. As eerst sünd wi de Sunset-Strip, dat is de berühmteste Straat van Hollywood, daal lopen. Dor sehn wi up eenmaal ´n Skild, worup steiht, dat hier de glieke Anbott blot 53 Dollar köst. Wi hemmen neet lang overleggt un sünd in dat Geskäft gahn. Up 50 Dollar pro Person, dat wassen toesamen 200 Dollar, hebb ´k de Verkoper noch runnerhannelt. Dorover was ik recht ´n bietje stolt.

Un nu kummt. De Mann slutt sien Geskäft of un seggt an uns, dat wi mit hum komen sölen. Stuuw vör sien Dör steiht ´n Auto. Dor verfracht he uns in, un dann fahrt he los. Na ruugweg 10 Menüten Fahrt sünd wi al bi de Filmstudios. "Dor harren wi ja ok sülvst henfahren kunnt", seggt, Bernd, uns ollste Jung al so ´n bietje vörwurfsvull an mi. "Ja", segg ik, "man wussen wi dat vörher, dat man dor so gau henfahren kann?" "Un wi worden over 5 Stünn dör de Studios föhrt. Dat is doch ok wat," proot ik wieder.

Vör de Ingang stiggt de Mann mit uns ut. He geiht stracks up ´n Kassenhuuske daal, leggt Geld hen un kriggt dorför 4 Intreekaarten. De giff he uns und seggt, dat he uns in 5 Stünn hier bi de Huuske weer mit sien Auto ofhaalt. Wi kieken hum heel raar an So harren wi uns dat ja neet docht. Un as wi up de Pries van de Intreekaart kieken, kriegen wi de Mund gaar neet weer dicht. Dor steiht up, dat de Intree 24 Dollar köst. För de kört Fahrereei hemmen wi wahrhaftig elk 26 Dollar, dat sünd over 100 Dollar för uns veeren, betahlt. Un van wegen 5 Stünn rumföhren in de Studios. Nix dorvan. Wi wassen uns in de groot Studios sülvst overlaaten. So was dat ofmaakt, see de Keerl, as wi uns bi hum beschwerten. Wat hemmen wi uns argert, dat wi up de amerikanske Geskäftsmethoden rinfallen wassen. Un dat an de eerste Dag in Amerika. Man dat was ok för uns ´n Lehr. All anner Fahrten un Bekieken van Besünnerheiten hemmen wi van doran sülvst in de Hannen nomen.

Un dat hett ok heel goed klappt. `n tweed Maal hett man uns neet weer rinleggt, ofwall man dat noch faak versöcht hett.

Noch ´n paar Worden toe de Universal-Film-Studios. Dat lohnt sük würelk, de toe besoecken. Mit so ´n lüttje Zug kann man sük over de hele "Gelände" un dör de Hallen fahren laten. In een Halle word toe Bispill ´n Eerbeben so dorstellt, dat man dat recht mit de Angst kriggt. Dor stöten Straatenbahnen toesamen, ´n Gasleitung platzt, Für breckt ut un Husen störten innanner. In ´n anner Halle springt up eenmaal King-Kong up een daal. De witte Hai skütt toemaal hoog ut Water rut, wenn man nett stuuw dran vörbifahrt. Toelesd fahrt man over ´n Brügg, de wahrhaftig innannerbreckt. Passeeren deit een wall nix. Man de Schrick un dat Gegier van de anner Lü gahn een doch unner de Huud. Natürelk sünd wi ok in de verskeden Shows (Deren- und Wildwestshows) west, de all paar Stünn wesen worden. Un wi hemmen uns ok de Technik in de Studios un mit weffe Tricks Films maakt worden, wiesen laten. Spiet hett uns dat neet, dat wi in de Studios west sünd. Man wi harren ´t ja billiger hemmen kunnt.

Hotel is utbucht

För uns Uppenholt in San Francisco harren wi al in Dütsland twee Dübzelzimmer in dat Hotel "Park Fifty-Five" bucht. Dit Hotel liggt middent in d´ Stadt, dor wor de berühmte Cable-Car-Station anfangt. As wi an de Rezeption komen un de Dame, de uns begrött, de Gutskiens over de Zimmers vörleggen, geht dat mit de Slötelovergaav neet so gau, as wi dat van anner Hotels wennst sünd. Na ´n kört Tied giffst uns de Frau aber blot een Slötel. "Een Slötel för twee Zimmers," fragen wi. "Ja", seggst se up engelsk, "wi sünd utbucht, aber wi stellen hör noch 2 Bedden in de Ruum dortoe". "Dat kummt overhoopt neet in Fraag", seggst ik un wor al so ´n bietje düll. "Jungs", seggst ik an uns Kinner, de beid perfekt engelsk, un dat beter as ik, können "seggst an de Dame, dat dat neet in Fraag kummt. Un wenn dat neet klappt, dann sall se uns dat schriftelik geven, dormit wi dat Hotel verklagen könt". Un dat doent mien Jungs ok. "Wi hemmen noch ´n anner Mögelkheid," seggst se doruphen an uns, "wi können ´n Bessenkamer freeimaken un dor twee Bedden rinstellen". Nu is mien Gedüld heel un dall an Enn. "So wied kummt dat noch", antwoordt ik hör, "ik much up de Stee de Baas van ´t Hotel prooten".

De Frau geiht an anner Enn van de lang Rezeption un beproot sük mit ´n Frau, de `t anskienend in ´t Hotel toe seggen hett. Se kummt na ´n paar Menüten weer un seggt heel fründelk, "wi hemmen doch noch ´n Mögelkheid funnen. Heel boben in de 31. Stock is noch ´n "Suite" freei. Un de könt se hemmen. Dat Fröhstück is för de hele Familie umsünst un savends giff dat ok ´n Happke toe eten. Ok dat bruken s´ neet toe betahlen. Un wi entschülligen uns ok völmaals."

Mien Frau un ik hemmen ´n moi Zimmer in d` 6. Stock kregen, un uns beid Jungs sünd in de "Suite" in de 31. Etage trucken. Dor kwamm man blot hen, wenn man in d´ Fahrstöhl ´n Geheemnummer drücken dee. Was ´n Etage för VIP`s, also för heel besünner Lü.

In de "Suite" hemmen mien Frau un ik uns ok ´n bült uphollen. Was ja all umsünst. Un wat harr man dor ´n moi Oversight over de Stadt! Bit na de Golden Gate Brügg kunn man kieken. Vör allen savends, wenn de Lüchten brannen denen, was dat eenmalig moi. De "Suite" köstde up Dag 1.500 Dollar, dat sünd over 2.000 Mark! Natürelk neet för uns. Wi hemmen blot de normal Pries betahlt.

"Sehn ji wall," hebb ik later an mien Frau un Kinner seggt, "man mutt sük in sükse Hotels neet ofwimmeln laten. Un in Amerika muß du gliek mit ´n Klaag drohen, dann klappt dat". Un as ik dat see, was ´k recht ´n bietje stolt up mi sülvst.

Spöler-Paradies Las Vegas

Dat ik noch maal na Las Vegas, in dat Spöler-Paradies komen würr, dat harr ´k mi ok noit drömen laten. Man nu wassen wi dor. Al bi `t Ankommen, nadem wi de Flughabenhall verlaten harren, murken wi, dat wi middent in d` Wüste van Nevada wassen. Junge, was wat dat för ´n Hitt. Middags was dat ruugweg 45 Grad heet! Un ok de hele Dag un Nacht gungen de

Temperaturen neet völ runner. Wiel dat ´n drög Hitt is, kann man de noch eenigematen uthollen.

Dat man in ´n Spölerparadies landt is, markt man futt, wiel sogaar in de Rümten van d´ Flughaben overall disse eenarmige Banditen stahn. In ´t Jahr komen so ruugweg 30 Millionen Touristen in dat 400.000 inwohnerstark Las Vegas un setten dor 20 Milliarden Dollar um. Grünndt worden is Las Vegas an 13. Mai 1844, as een John C. Fremont de Oase Vegas ("Las" gaff dat noch neet) as Bauland verköfft hett. Dorna kwammen as eerst Mormonen, un as de Isenbanners de eerst Gleisen legkten, wurren bült Hotels baut; do sünd ok al Spölkasinos entstahn.

Wohnt hemmen wi in een van de beste und grootste Hotels in Las Vegas, in dat 3.500 Rümten groot "Hilton-Flamingo-Hotel". De berühmte Gangster Bugsy Siegel hett dit Hotel baut, dat blot nebenbi. Un 13 van de 20 grootste Hotels in de hele Welt stahn in Las Vegas.

Bi ´t Inchecken an d` Rezeption in ´t "Flamingo" is dat alltied so ´n Bedriev, dat man sük in ´n Rieg upstellen mutt, bevör man beden word, sük antoemelden un de Zimmerslötel in Empfang toe nehmen. ´n paar Meter van d´ Rezeption weg stahn in de riesige Halle de "Slot-Maschinen", wi seggen ja "eenarmige Banditen". Dusende mögen dat wall wesen. Un an de meisten sitten Lü, de spölen. Dag un Nacht. ´n Paus giff dat neet in disse Hotel un in all annern, wor wi in west sünd. Of dat nu "MGM", "Bally`s", "Caesar`s Palace", "Excalibur" of "Mirage" (dor treden de beid Dütsen Siegfried und Roy mit hör witte Tigers up) sünd, overall word dörspölt. Dor word neet blot an de Automaten trucken, nee, ok Roulette, Bacara un wo de Spölen all heeten, worden 24 Stünn spölt. Un wenn man will, kann man de Spölers toekieken. Dor smitt een keeneen rut of kickt, of man ok moi antrucken is, so as dat in de dütsche Spölkasinos is.

Noch ´n paar Worden toe de "MGM Grand Garden". Dat is de Hotel, wor de Dütse Axel Schulz gegen de Boxweltmeister in Swargewicht, George Foremann, vör 15.000 Toekiekers in April 1995 boxt hett un um de Sieg bedrogen worden is. MGM ist dat grootste Hotel van d´ Welt. 5.505

Zimmers und 751 "Suiten" sünd dor in. Un utbucht is dit Hotel alltied mit 92 %, dor können dütse Hotels blot van drömen. 7.500 Minsken arbeiden dor! De moiste "Revue-Girls" van Amerika sünd natürelk in Las Vegas un ok in de MGM toe sehn. Se treden in `t "Grand Theatre" up. 3.500 "Slot-Maschinen" un 177 Disken för Baccara, Roulette, Black-Jack un Poker sünd upstellt, um de Lü dat Geld ut de Taske toe trecken. Un dat klappt ok, elke Hotelgast verspölt hier in Dörsnitt 490 Dollar (rd. 700 DM) an Dag.

"Wi verspölen keen eentigst Dollar", see mien Frau, as wi toe `t eerstmaal in een van de groot Rümten uns dat Wark bekieken denen. De meisten smeten een "Chip" na de anner, de meisten so tüsken `n halv bit toe tein Dollar weert was, in disse Maskinen. Blot of un toe klapperte dat maal, dann harren s´ wat winnen. Mit dat gewunnene Geld gungen s´ aber neet weg. Nee, dat wurr glieks weer insmeten. Meenigeen harr gliektieds bit toe 3 van disse Dinger in Bedriev. Wassen na ´n Settje hör Dollar-Chips up, dann gungen s` aber noch neet van hör eenarmige Bandit weg. Nee, se drückten up ´n Knopke, de an de Maschine anbrocht was. Kört drup kwamm een Bedeenstete van `t Hotel, un dee hör neei "Chips" tegen Dollars inwesseln.

Ik mutt seggen, mi jökte dat ok in de Fingers. Man wenn ik sach, wo gau de Lü hör Geld verloren, dann hebb ´k dat doch laten. Ok uns Jungs, ofwall al 24 un 29 Jahr old, wullten neet spölen. Wall toekieken, wo anner Lü hör Geld verloren. Man sülvst wat riskeeren, dat wullten wi neet. Twee Daag hemmen wi dat dörhollen. An darte Dag see ik an mien Frau un Jungs: "wenn wi al maal in Las Vegas sünd, dann mutten wi ok eenmaal spölt hemmen. Un ik spendeer 50 Dollar". Un so hemmen wi dat dann ok maakt. Wi hemmen uns elk an so `n "Slot-Maschine" sett, de all tegennanner stahn, un spölt. Ik will ´t kört maken. Anfangs hett de een of anner van uns wall maal paar Dollar winnen. Man dat dürs keen 5 Menüten, do was uns Geld weg. Wenn man eerst anfangt, dann kann man haast neet weer uphören. Un so is uns dat ok gahn. Twee Maal hemmen wi noch up `n Knopke drückt und 10 Dollar bi de Hoteltuusker tegen de "Chips" inwesselt. As dat Geld ok weg was, hett mien Frau ´n Machtword proot, un wi hemmen uphört. Man licht, dat mutt ´k ehrlek gestahn, is mi dat neet fallen. Ik kann mi nu goed vörstellen, dat man `n bült Geld verspölen kann, ok wenn man dat anfangs gaar neet vörhett.

Noch ´n paar Worden toe de Hochtieden in Las Vegas. Heiraden kann man dor rund um de Uhr. Hochtiedskleer för de Frau un Mann kann man in all Grötten un Farven lehen. Bült Hochtieden worden unner freei Hemel dörföhrt. Wi hemmen sülvst in den Parkanlaag van uns Hotel so een sehn. Man kann sük sogaar in ´n Auto trauen laten. De "Drive-in" Zeremonie dürt - mit dat Utfüllen van all Formularen - neet maal 10 Menüeten. Man kann dat haast neet löven. Aber dat is würrrelk so, leev Leser. Un dorum fahren sovöl Lü dorhen, um toe heiraden.

In ´t Jahr 1994 sünd in Las Vegas 99.310 Hochtieden dörföhrt worden. Dat giff dat nargens anners up de Welt. Wovöl mögen dorvan vandaag noch wall up Stee wesen? Dorover word in Las Vegas nix vertellt. Un Skeden laten dürt seker ok in Las Vegas langer as 10 Menüeten.

Florida

Van San Francisco sünd wi over Nacht na Florida flogen. Haast acht Stünn wassen wi in d` Lücht, um van een na de anner Enn van Amerika toe komen. Tegen acht Ühr smörgens sünd wi in Miami landt. Was wat do all ´n Hitt, un wat was de Lücht fuchtig! "Dat holl ´k wiss neet lang ut", hebb ik docht, as wi toe de Flughafen rut wassen. De Sweet leep un leep. Un dat hett ok de heel acht Daag, de wi dor wassen, neet uphollen. Blot wenn wi moi in `t klimatiseerte Auto of Hotel satten, dann gung dat. Aber de Rieg na.

Mit ´n lüttje "Shuttlebus" van ´n Hürwagenfirma sünd wi van d´ Flughafen na de Stee henfahren, wor wi uns Auto kregen, de wi al in Dütsland reserveert harren. Dat hett all bestens klappt. Wat wassen wi bled, as wi in `t Auto satten un de Klimaanlaag ansmieten kunnen. Bevör wi losfahren sünd, hemmen wi aber noch heel genau de Straatenkaart studeert, wo wi an besten na uns Hotel in Miami Beach komen denen. Wi wussen van bült Steden, dat Miami ´n heel gefahrelk Plaaster is. Meenigeen hett sük in de Kuntreien "Liberty City", "Overtown" of in de Region um "Coconut Grove" verfahren un is overfallen worden. Dat wullen wi vermieden.

De Fahrt gung beter as wi docht harren. För de Touristen stahn groot Skiller mit ´n Sünn an d` Straatenkant. Wenn man disse Straaten neet verlett, so word seggt, kann een nix passeeren. Un de Skiller sünd so groot, de kann man gaar neet oversehn. Dat is ok all goed gahn, un wi sünd glückelk in uns Hotel mit de Naam "Miami Beach Ocean Resort" ankomen. An d´ Reception see man uns, dat wi noch ´n lüttje Stünn wachten müssen, um up uns Zimmers toe komen. De Rümten müssen noch skoon maakt worden. Wi muchen uns doch in d´ Bar setten un ´n bietje drinken. Dat hemmen wi dann ok daan.

Settje later proot uns ´n Mann an un fraggt up düts, wor wi herkomen. Ut Dütsland seggen wi. Nee, beter geseegt ut Petjem bi Emden in Oostfreesland. "Wat", seggt he heel upgeregt, "ut Oostfreesland!? Dor stamm ik ja ok her. Unkels un Tanten van mi leven in Emden". Un he seggt de Namen un wor sien Unkels arbeidt hemmen. Een van sien Unkels, was ´n hoog Bankminske, kenn ik sogaar. "Mien Moeder wohnt noch in Nörddiek. Eerst vör ´n paar Daag hebb ik ´n Kaart van hör kregen", vertellt he wieder. He wißt uns de Kaart, wor moi lüttje Biller ut Krummhörn drup sünd. Wat ´n Toefall, dat wi hier in Florida up ´n echt Oostfrees stött sünd. He hollt gaar neet weer up toe vertellen un fraggt un fraggt. Dat he van Harten bled is, dat he uns truffen hett, dat sücht man hum an. Lang Jahren, so seggt he, was he in San Francisco bi ´n Reiseunnennehmen west. Nu was he al over 10 Jahr in Miami un verköfft Reisen för een of mehr Dagen an Touristen. He geiht van Hotel toe Hotel, um disse an d` Mann of Frau toe brengen. Un he will uns ok glik stückofwat Fahrten, de, so meent he, wi in Florida unbedingt maken mutten, verkopen. Alleen mit Auto disse Fahrten toe maken, dat is völ toe gefahrelk, seggt he. Eerst körtens harren s` in Miami weer veer Minsken dootskoten. Wenn wi wor henwullten, dann sullten wi dat blot mit sien Firma doen. De Fahrten wassen seker. Dorför dee he garanteeren.

"Denk an de Besök in de Universal-Filmstudios in Hollywood", hebb ik mi sülvst seggt. So ´n Rinfall, as wi 100 Dollar toevöl för de Besök utgeven hemmen, passeert mi neet weer, doch ik. Um neet unfrünnelk toe wesen, hebb ik an hum seggt, dat wi uns dat noch maal overleggen würren. Nu wassen wi van de lang Reis toe möi, um wat oftoesluten. He sulltest man de Unnerlagen dorlaten, wi würren hum anroepen.

Dat he`w` aber neet daan. Wi sünd mit uns Hürauto an bült Dagen sülvst unnerwegs west un hemmen de Steden besöcht, de man einfach sehn mutt. So wassen wi in Fort Lauderdale, dat Venedig Floridas, in dat "Kennedy Space Center" in Cap Canaveral, wor utrangeerte Raketen un "Shuttles" stahn. Natürelk sünd wi ok in de "Everglades", dor leven Alligatoren, de bit toe 4 Meter lang worden, west. Dat groot Seeaquarium, wor unner annern Killerwale un Delphine Kunststücken maken, hemmen wi bekeken un bült anner Saken ok noch.

Een van de langste Fahrten was na Key West. Um na de südlichste Stee van Amerika toe komen, müssen wi over 42 Brüggen, de van een Eiland na de anner gahn, fahren. De moiste un wall langste is de "Seven Mile Bridge". Blot Pelikane up dat Gelänner van d´ Brügg sorgen för `n bietje Ofwesseln bi ´t Aufofahren. De "Keys" mit hör 45 Eilanden sünd dat lüttje Paradies an Floridas Achterdör. "Enn van d` Regenbogen" steiht up dat lesd Skild an d´ südlichste Stee in Key West. Bit na Cuba sünd dat van hier blot noch 90 Mielen. Dat markt man all doran, dat all nöslang Patrouillenbooden un Hubschraubers de Küst na Flüchtlinge ut Cuba ofsöken. Ernest Hemingways Huus, de haast an d´ Enn van Key West liggt, dürfen wi natürelk bi uns Besök neet utlaten. Up Ruggfahrt na Miami Beach sünd wi noch in so ´n Aard lüttje "Hurrikan", was wall ´n Utloper, komen. Junge, wat was dat ´n Störm un wat pietske de Regen an uns Auto. Angst un bang kunn een worden. Mennigmaal kunnen wi neet wiederfahren, so ruug was dat Weer. Dat was neet so moi. Aber, so segg ik alltied, man mutt ´t all maal mitmaakt hemmen. Nu kann ik verstahn, dat de Lü bang sünd, wenn ´n recht "Hurrikan" anseggt is.

In Miami Beach hemmen wi daagsover meistens an d` Strand of an d´ "Pool" legen. Of un toe in ´t Water un dorna ´n moi geköhlte Beerke. So kunn man de Hitt wall uthollen. Junge, wat kann dat Leven ok moi wesen. Savends sünd wi faak in de weltberühmte "Art Deco" Stadtdeel lopen. Goed ´n halv Stünn, dann wassen wi dor. Rund 800 Husen strahlen in de moiste Farven. De Fassaden sünd mit wunnerbar Ornamenten smückt. De originellste Husen stahn an "Ocean Drive". Dor sücht man ok de moiste Wichter, na mien Menen. Aber ok ´n bült oll, riek Knackers, de blot dor sünd, um sük mit disse Wichter sehn toe laten, krüzen dor up.

Ok de Tied in Florida is völ toe gau hengahn. Natürelk kunnen wi neet alls sehn. Dorför is dat 600 km lang Land, dat up de sülvige Breedengraad as Noordafrika liggt un mit de völe Eilanden 13.600 km Küste hett, einfach toe groot. Sömmers wünnen wi aber dor neet weer henfahren. In de Tied ist dat dor einfach toe heet. Passeert is uns in de hele Tied nix, ofwall wi alltied alleen unnerwegs wassen. Ik löv, de Gefahren de in Florida overall luren sölen, worden overdreven dorstellt. Man bruukt ja ok neet de Gefahr rutfördern un middent in 't Getto fahren, wor de Swarten in hör Elend und Nood wohnen. Un dat dann welke, vör allen jung Lü, de keen Toekummst hemmen, düll worden un up neet heel recht Wies sük 'n Stückje van de Riekdoom van de Touristen nehmen, de hör as in 'n Zoo bekieken, kann 'k ok weer verstahn.